Predigt: 17. Juli 2022 Heilsarmee Amriswil (Erhard Josi)

Thema: Zeichen der Zeit

Text: 2. Thessalonicher 2,1-6

Als Abrundung zu unserer Predigtserie über Daniel, möchte ich zwei Predigten dem Thema Endzeit widmen. Ereignisse wie Corona oder der Krieg in der Ukraine, sind Nährboden für Endzeittheorien. Das ist nichts Neues, gleiches passierte bereits zur Zeit des neuen Testamentes. Paulus musste bei den Thessalonicher die Bremse ziehen. Denn es gab einige von ihnen welche meinten, «der Tag des Herrn», so nennt die Bibel den Tag an dem Jesus in Herrlichkeit wieder kommen wird, sei schon da. Und da machte Paulus paar ganz wichtige Aussagen.

2.Thessalonicher 2,1-3a. Paulus hat bezüglich Endzeit folgende Bitten an die Thessalonicher: Lasst euch nicht so schnell durcheinanderbringen oder gar in Angst und Schrecken versetzen. Im Zusammenhang mit der Wiederkunft von Jesus gibt uns die Bibel also den wichtigen Rat, einen kühlen Kopf zu bewahren. Es geht nicht darum nun alles über den Haufen zu werfen. Haltet euch an den Fakten fest, welche ihr bis jetzt aus dem Wort Gottes gehört habt. Lasst euch nicht in die Irre führen. Es ist sehr wichtig, dass wir wissen, was uns die Bibel lehrt, bezüglich Endzeit. Denn es gibt bereits viele Behauptungen und es wird noch viele Behauptungen geben. Es werden viele kommen und grosse Dinge vor sich hinreden. Umso wichtiger ist es, dass wir uns auf das Fundament der Bibel stellen. Es gibt keinen Grund, Angst oder Panik zu haben vor dieser Zeit. Ich finde es genial, wie die „Neue Genfer Übersetzung" diese Stelle übersetzt. «Oder gar in Angst und Schrecken». Paulus macht hier klar, für ihn ist es völlig unverständlich, wenn Christen mit Angst und Schrecken auf die Zeichen der Endzeit reagieren. Bleiben wir ruhig, besinnen wir uns auf das Wort Gottes und lassen wir uns nicht von allem Andern ableiten. Für die Thessalonicher bedeutete das genau das gleiche wie für uns heute. Denn bis heute ist der Tag des Herrn noch nicht eingetroffen. Genau wie die Thessalonicher, warten auch wir immer noch auf die Wiederkunft von Jesus. Anders ist allein die Realität, dass wir der Wiederkunft von Jesus knappe 2000 Jahre näher sind als die Thessalonicher damals. Und trotzdem, es muss immer noch einiges passieren.

2..Thessalonicher 2,3b-4. Schauen wir Schritt für Schritt an, was da noch alles geschehen muss.

Die grosse Auflehnung gegen Gott. Dem meinte ich, sind wir ein grosses Stück näher als auch schon. Die Werte, welche Gott uns Menschen mit auf den Weg gegeben hat für ein gelingendes Leben, die sind ziemlich über den Haufen geworfen. Die Gesellschaft will selbst regieren. Wir Menschen wollen Herr über uns selbst sein. Es kann nicht sein, dass ein Gott in irgendwelcher Form Einfluss auf mein Leben nehmen darf. Es gäbe unzählige Beispiele, die uns beweisen, dass die Auflehnung gegen Gott immer grösser wird. Doch es wird noch Ärger kommen.

Denn es wird der personifizierte Gesetzlose kommen. Hier ist die Rede von DEM Antichristen. Er wird sich über alles erheben. Er wird sich selbst als Gott hinstellen. Das wird eine grausame Zeit sein. Und jetzt kommt eine Stelle in der Bibel, an der sich schon manch ein Theologe die Zähne ausgebissen hat.

2. Thessalonicher 2,5-6. Nehmen wir das Einfache und für uns sehr beruhigende zuerst. Der Antichrist wird erst dann auftreten, wenn Gott es zulässt. Er ist völlig von Gott abhängig. Darum müssen wir auch in keiner Art und Weise Angst haben. Denn auch in den verrücktesten Zeiten passiert nichts, was Gott nicht zulässt. Der Antichrist bekommt nur die Zeit und die Macht, welche Gott ihm gibt. Es wird keinen Moment geben in der Endzeit, wo Gott nicht mehr der souveräne Herrscher ist.

Nun aber zu Vers sechs. Es gibt etwas, welches das Auftreten des personifizierten Antichristen verhindert.

Wir können das Wort auch mit zurückhalten übersetzen. Die Gretchenfrage aber lautet: Was ist das? Paulus setzt voraus, dass für die Thessalonicher die Antwort auf diese Frage klar ist. Wenn sie sich daran erinnern, was Paulus bezüglich dieses Themas zu ihnen geredet hatte. Was hat er denn zu ihnen geredet? In Apostelgeschichte siebzehn wird uns von Paulus und seiner Arbeit in Thessalonich berichtet, doch was er inhaltlich predigte wird nur in einem Vers erwähnt. Er bezeugte, dass Jesus der Christus sei. Daraufhin hat sich eine grosse Menge bekehrt. Es entstand eine Gemeinde, welche von Anfang an unter Verfolgung litt. Ist das die Antwort auf die Frage: Was hält den personifizierten Antichristen im Moment noch auf? Wenn wir nun in den ersten Brief an die Thessalonicher schauen, so bin ich überzeugt, dass wir genau dort die Antwort finden.

1. Thessalonicher 2,6-8. Das Evangelium wurde gepredigt. Menschen haben es angenommen und wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt. Das trotz grösster Verfolgung. Und genau hier liegt die Antwort. Solange noch Gottes Wort verkündet wird, solange Menschen noch Antwort geben auf Gottes Reden, solange der Heilige Geist noch in Menschen wohnt, solange ist der personifizierte Antichrist noch zurückgehalten. Es ist die Gemeinde Gottes, welche den Antichristen zurückhält. Solange es betende Christen gibt, wird sich das Böse nicht in voller Macht durchsetzen können. Solange es Menschen gibt, welche das Wort Gottes verkünden und weitersagen, wird die Wahrheit immer wieder an den Tag kommen. Solange es Christen gibt, welche im Geist handeln und nach Gottes Geboten leben, wird das Böse immer wieder sichtbar werden. Der Antichrist kann sich erst dann in vollem Masse durchsetzen, wenn es keine Christen mehr gibt auf dieser Welt. Und meine Lieben, die Zahl der Christen wächst, sie wächst vor allem in Ländern, wo die Verfolgung gross ist. Wann gibt es dann keine Christen ehr auf dieser Welt? Wenn Jesus seine Gemeinde zu sich holt. An eben dem Tag, wenn die Entrückung stattfinden wird.

Was bedeutet das nun für uns?

Sollen wir nun beten, dass die Entrückung möglichst bald kommt und wir all die Übel dieser Welt los sind? Oder sollen wir beten, dass Gott seine Gemeinde noch möglichst lange unter den teils widerlichen Bedingungen in der gefallenen Welt lässt, damit immer noch Menschen durch das Wort Gottes verändert werden und Jesus annehmen? Ich möchte hier keine Empfehlung abgeben, für was wir besser beten, denn beides hat seine Richtigkeit. Wie oft lesen wir in den Psalmen, dass sich David das Gericht Gottes über seine Gegner wünschte. Auf der anderen Seite schickt uns Jesus als Schafe unter die Wölfe. Ich möchte uns ermutigen, dass wir die Zeit, die wir haben auf dieser Welt, dazu nutzen, treu Jesus zu folgen. Menschen von Jesus und seinem Erlösungswerk zu erzählen, damit sein Reich immer wieder sichtbar wird. Zu seiner Zeit, wird Jesus die Gemeinde zu sich holen. Bis dahin, wollen wir an ihm festhalten, uns nicht fürchten und im Glauben an den lebendigen Gott vorwärts gehen. Amen.

Korps Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)
Säntisstrasse 42
8580 Amriswil
071 411 16 71
erhard.josi@heilsarmee.ch
amriswil.heilsarmee.ch